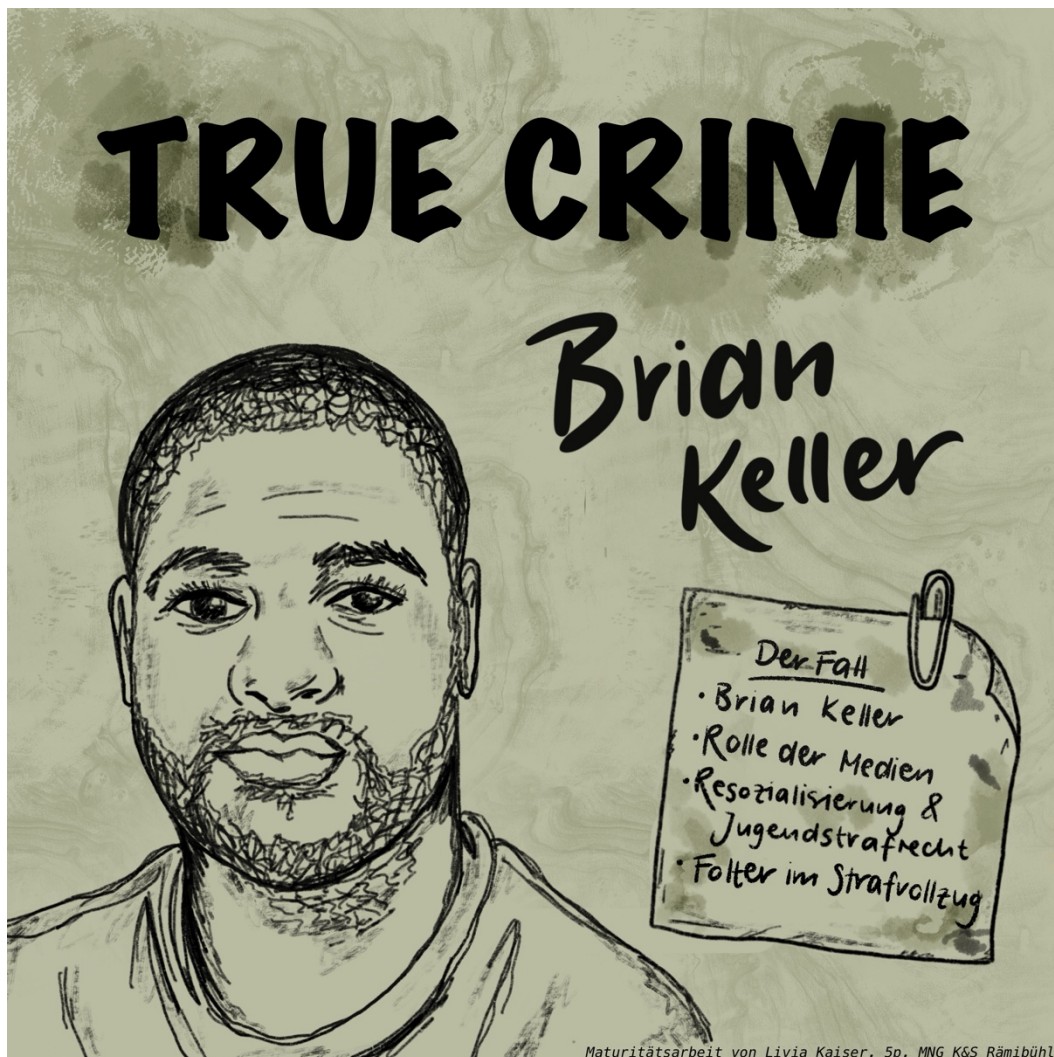


Kunst- & Sportgymnasium Rämibühl
Maturitätsarbeit 2024

Ein Schweizer True-Crime-Podcast

Der Fall Brian Keller



Livia Kaiser
Klasse 5p
Betreut von Ursula Näf

Abgabedatum: 08.01.2024

Inhaltsverzeichnis

Abstract	2
0. Vorwort	3
1. Einleitung	4
1.1. Beschreibung der Arbeit.....	4
1.2. Beschreibung des Falls.....	5
2. Podcast als Medium – Was ist das?	7
3. Vorteile des Medium Podcast	9
4. Arbeitsprozess und Umsetzung	11
4.1. Das ist bei einem Podcast wichtig.....	11
4.2. Recherche.....	11
4.2.1. Interviews.....	11
4.2.2. Meine Umsetzung.....	12
4.3. Vorbereitung.....	13
4.3.1. Storytelling.....	13
4.3.2. Podcast mit oder ohne Skript?.....	14
4.3.3. Texte fürs Vorlesen Verfassen.....	15
4.3.4. Meine Umsetzung.....	16
4.4. Aufnahme.....	17
4.4.1. Zu beachten.....	17
4.4.2. Meine Umsetzung.....	17
4.5. Bearbeitung und «Extras».....	18
4.5.1. Bearbeiten und Schneiden der Aufnahme.....	18
4.5.2. Geräuscheffekte.....	19
4.5.3. Meine Umsetzung.....	19
5. Reflexion	21
6. Schlusswort	22
7. Quellenverzeichnis	23
8. Eigenständigkeitserklärung	25
9. Anhang	26
9.1. Einverständniserklärung Brigitte Hürlimann.....	26
9.2. Einverständniserklärung Gian Ege.....	27
9.3. Einverständniserklärung Philip Stolkin.....	28

Abstract

Fach: Deutsch

Maturand / Maturandin: Livia Kaiser (5p)

Betreuer / Betreuerin: Ursula Näf

Titel: Ein Schweizer True-Crime-Podcast

Im Rahmen der vorliegenden Maturitätsarbeit wurde ein True-Crime-Podcast erstellt. Der Podcast «Der Fall Brian Keller» umfasst drei Episoden und behandelt, wie der Name schon vermuten lässt, den Justizfall betreffend Brian Keller. Brian Keller ist heute 28 Jahre alt und seit rund zwei Monaten wieder auf freiem Fuss. Er machte bereits als Kind Erfahrungen mit den Justizbehörden und wird heute als der berühmteste Häftling der Schweiz bezeichnet. Im Podcast werden verschiedene Themen im Bezug zu Brian Kellers Einzelfall besprochen, darunter die Rolle der Medien, das Jugendstrafrecht, das Konzept eines sogenannten Sondersettings sowie Menschenrechte und insbesondere das Folterverbot. Für die Recherche sprach ich mit Brigitte Hürlimann (Journalistin), Prof. Dr. iur. Gian Ege (Assistenzprofessor für Strafrecht und Strafprozessrecht) und Philip Stolkin (Menschenrechtsanwalt).

In der schriftlichen Arbeit befasste ich mich nebst meinem Prozess und meiner Umsetzung zudem mit dem Medium Podcast. Auch werden Aspekte erläutert, welche beim Erstellen eines Podcast zu beachten sind. Dazu gehört die Vorbereitung, das Führen von Interviews, das Storytelling und Verfassen eines Skriptes, die Aufnahme sowie die Nachbearbeitung und Extras wie Intro, Outro und Geräuscheffekte.

Das Endprodukt dieser Maturitätsarbeit ist nebst dem schriftlichen Teil der Podcast mit den drei Episoden «1. Mediale Schlammschlacht», «2. Abbruch mit Folgen» und «3. In den Wahnsinn getrieben», welcher nicht veröffentlicht wird.

0. Vorwort

True-Crime-Podcasts – seit einiger Zeit eines meiner liebsten Podcast-Formate! Es ist schon ein paar Jahre her, seit ich die Podcast-Welt für mich entdeckt habe, aber seither sind Podcasts ein fester Bestandteil meines Lebens geworden. Ob während Wartezeiten auf den Zug, Zimmeraufräumen, Dehnen oder einfach auf dem Sofa relaxen, Podcast hören geht immer. Für mich persönlich ist es zum einen sehr unterhaltsam und zum anderen kann man auch immer viel lernen, wie zum Beispiel über Themen bezüglich des Justizsystems bei True-Crime-Podcasts. Was ich besonders mag, ist die Tatsache, dass die im Podcast erzählten Geschichten oder Erlebnisse «echt» sind; es sind nicht wie bei einem Hörbuch erfundene Geschichten, sondern Geschichten aus dem echten Leben. Dies macht es für mich noch spannender.

Nun, da ich solch ein grosser Podcast-Fan bin, dachte ich mir: Wieso nicht selbst einen aufnehmen? Einen True-Crime Podcast als Maturarbeit zu machen ist die perfekte Gelegenheit, selber einmal hinter die Kulissen einer veröffentlichten Folge zu blicken und zu erfahren, welche Arbeit in solch einem Podcast steckt. Dabei kann ich viel Neues sowohl über das Medium Podcast als auch über den recherchierten Fall selbst und das Schweizer Justizsystem lernen.

Als klar war, dass ich einen True-Crime-Podcast machen möchte, musste ich natürlich noch ein passendes Thema respektive einen Fall dafür finden. Ich habe mich für den Justizfall betreffend Brian Keller – eine Kontroverse rund um den heute 28-jährigen bekanntesten Strafgefangenen der Schweiz¹– entschieden, da dieser zum einen sehr aktuell ist und sich anhand von ihm einige Aspekte des Schweizer Justizsystem besprechen lassen. Publik geworden unter der Bezeichnung «Fall Carlos» war Brian Keller immer wieder in den Medien, wodurch auch ich von ihm erfahren habe. Bei weiterer Recherche stiess ich auf die endlos lang wirkende Haftgeschichte des jungen Mannes, was mich neugierig machte. Es war fast schockierend, zu sehen, wie lange er schon in den Schlagzeilen der Medien ist. Zudem hat mich vor allem ein Aspekt seiner Geschichte nicht mehr losgelassen: Folter. Es wurde von menschenrechtswidrigen Behandlungen in Schweizer Gefängnissen gesprochen, etwas, von dem ich nicht erwartet hätte, dass dies in einem Land wie der Schweiz passiert.

¹ SRF 4 News (Autor unbekannt) 2023, o.S. (1)

1. Einleitung

1.1. Beschreibung der Arbeit

Diese Maturitätsarbeit beinhaltet einen drei Episoden umfassenden True-Crime-Podcast, welcher den Schweizer Justizfall Brian Kellers behandelt. Weiter werden die davon abgeleiteten juristischen Themen des Jugendstrafrechts und der Resozialisierung sowie Menschenrechte und Folterverbot beleuchtet.

Die erste Episode stellt eine Einführung in den Fall dar. Der Schwerpunkt liegt bei der medialen Berichterstattung. Dafür habe ich mit Brigitte Hürlimann, Journalistin beim Magazin Republik, gesprochen. Sie hat sich intensiv mit Brian Kellers Fall auseinandergesetzt. Die zweite Episode behandelt die Themen Jugendstrafrecht und Resozialisierung. Dazu habe ich mit Assistenzprofessor für Strafrecht und Strafprozessrecht Prof. Dr. iur. Gian Ege gesprochen. Ferner geht es in dieser Episode speziell um Sondersettings, auch in Bezug auf Brian Kellers Fall. Die Themen der letzten Episode sind Menschenrechte und Folterverbot. Ich konnte in diesem Zusammenhang mit Menschenrechtsanwalt Philip Stolkin sprechen. In einem ersten Teil werden generelle Aspekte zu den Menschenrechten und besonders dem Folterverbot erläutert, bevor über die Foltterwürfe in Brian Kellers Fall gesprochen wird. Als Abschluss wird in der letzten Episode zudem einen Ausblick gegeben, wie es im Fall von Brian Keller weitergehen wird.

Ziel des Podcast ist nebst der Behandlung von den eben genannten Themen die kreative Umsetzung. Das Recherchierte soll interessant aufbereitet werden. Zudem möchte ich für jede Episode ein Gespräch mit einem oder einer Expert:in in den jeweiligen Themenbereichen führen.

Für die Umsetzung des Podcast war in einer ersten Phase hauptsächlich eine umfangreiche Internetrecherche zum Fall sowie Literatur zum Thema Podcast notwendig, um mir das nötige Wissen bezüglich des Inhalts und der Umsetzung zu verschaffen. Für weitere Erkenntnisse wurden Interviews mit Expert:innen geführt. Die Rechte über die Verwendung des Gesprächs wurden in einer Einverständniserklärung festgehalten.

Parallel dazu erfolgte die Arbeit am schriftlichen Theorieteil der Arbeit, in welcher das Medium Podcast genauer betrachtet wird. Die Arbeit widmet sich in einem ersten Teil den Fragen, was ein Podcast genau ist und weshalb solche aufgenommen und angehört werden. Der zweite Teil befasst sich mit dem Arbeitsprozess. Dabei werden Grundlagen zur Umsetzung eines Podcast erläutert. Ziel ist es, herauszufinden, was bei der Umsetzung zu beachten ist. Dazu zählen das Vorbereiten von Interviews, Storytelling sowie das Verfassen des Skripts, Aufnahme, Nachbearbeitung, Intro und das Verwenden von Geräuschen in einem Podcast. Diese mit Hilfe von Literatur gewonnenen Erkenntnisse werden mit den Schilderungen meiner eigenen Umsetzung in Verbindung gebracht. In einem letzten Teil wird die Arbeit reflektiert

1.2. Beschreibung des Falls

Brian Keller geriet am 25. August 2013 erstmals ins Zentrum einer öffentlichen Auseinandersetzung, als die Reporter-Sendung von SRF „Der Jugendanwalt“² ausgestrahlt wurde.³ Diese war zugleich auch der Beginn seiner bis vor kurzem andauernden Haftgeschichte. Im Zentrum der Sendung stand Hansueli Gürber, zu der Zeit Leiter der Jugendanwaltschaft der Stadt Zürich.⁴ Er stellte die besonders aufwendige Sondertherapie des damals 17-jährigen „Carlos“⁵ vor.⁶ Dieser wurde zu jener Zeit bereits 34-mal verurteilt und lebte in einem angeordneten Sondersetting. Dieses umfasste eine Wohnung, in welcher Brian Keller mit einer persönlichen Betreuung wohnte, einen Privatlehrer und ein regelmäßiges Boxtraining beim Thaibox-Weltmeister Shemsi Beqiri.⁷ Die monatlichen Kosten beliefen sich auf 29'200 Franken – ein Betrag, welcher in der Öffentlichkeit Entrüstung auslöste.⁸ Es folgten Diskussionen über den Aufwand der Resozialisierung von Straftäter:innen. Wegen erneuten Straftaten, die Brian Keller in Haft begangen haben soll, befand sich Keller zwischen 2018 und 2022 in strenger Einzelhaft in der JVA Pöschwies.⁹ Aufgrund der jahrelangen Einzelhaft folgte eine Intervention des UNO-Sonderberichterstatters für Folter Nils Melzer.¹⁰ Doch die Schweiz führte trotz wiederholten Aufforderungen keine Untersuchung gemäss UNO-Antifolterkonvention durch, was von Melzer kritisiert wurde. Er meinte, die Reaktion der Behörden habe nur aus Rechtfertigungsversuchen für die Missachtung zwingenden Völkerrechts bestanden und somit habe die Schweiz ihre menschenrechtlichen Verpflichtungen verletzt.¹¹

Am 1. November 2022 wurde bekannt gegeben, dass Brian Keller aus der Haft entlassen werden soll, da er seine Haftstrafe abgesessen hat. Doch die Staatsanwaltschaft wollte, dass er hinter Gittern bleibt.¹² Im aktuellen Prozess aus dem Jahre 2023 wird Brian Keller vom Bezirksgericht Dielsdorf erneut zu zwei Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt.¹³ Dennoch wurde er am 10. November 2023 aus der Sicherheitshaft entlassen.¹⁴ Das Gericht sah es als nicht verhältnismässig an, Brian Keller aufgrund dieses Urteils weiterhin in Haft zu behalten, denn er verbrachte bereits eine sehr lange Zeit im Gefängnis.¹⁵ Zudem würde bei einer möglichen Verurteilung in einem noch hängigen Verfahren die Strafe nicht viel höher ausfallen, als die Zeit, welche er bereits abgesessen hat, wie Luca Laube

² SRF Reporter «Der Jugendanwalt» 2013, o.S.

³ Eichenberger 2016, S. 8

⁴ Eichenberger 2026, S. 8

⁵ «Carlos» war das früher verwendete Pseudonym, doch Brian Keller möchte zukünftig in der Öffentlichkeit bei seinem vollen Namen genannt werden, vgl. SRF 4 News (Autor unbekannt) 2023, o. S. (1)

⁶ Eichenberger 2026, S. 8

⁷ Eichenberger 2026, S. 8

⁸ Eichenberger 2016, S. 8ff

⁹ humanrights.ch (Autor unbekannt) 2023, o.S.

¹⁰ humanrights.ch (Autor unbekannt) 2023, o.S.

¹¹ humanrights.ch (Autor unbekannt) 2023, o.S.

¹² Lüthi (SRF Club) 2022, o.S.

¹³ SRF 4 News (Autor unbekannt) 2023, o. S. (2)

¹⁴ SRF 4 News (Autor unbekannt) 2023, o. S. (2)

¹⁵ SRF 4 News (Autor unbekannt) 2023, o. S. (3)

in einem SRF-Beitrag erklärt.¹⁶ Daher wurde Brian Keller trotz Gutachten, welche eine gewisse Rückfallgefahr attestieren, freigelassen.¹⁷

¹⁶ SRF 4 News (Autor unbekannt) 2023, o. S. (2)

¹⁷ SRF 4 News (Autor unbekannt) 2023, o. S. (2)

2. Podcast als Medium – Was ist das?

Das Wort «Podcast» ist ein Neologismus von Apple und setzt sich aus den beiden englischen Wörtern «iPod» und «Broadcast» (auf deutsch: «Sendung») zusammen.¹⁸ Es ist folglich eine Sendung, die man ursprünglich über einen MP3-Player hörte. Heute werden Podcasts laut einer Studie allerdings zum grössten Teil über das Smartphone gehört.¹⁹ Podcasts sind im Internet frei als Audioformate verfügbar und bestehen meistens aus mehreren Episoden.²⁰ Sie gelangen über den RSS-Feed («Rich Site Summary») zu den Hörer:innen. RSS ist ein «Dateiformat, das Änderungen auf Webseiten wie Newsseiten oder Blogs anzeigt».²¹ Meistens werden Podcasts aber mit einer App gehört, auf welcher man die verschiedenen Podcasts auch abonnieren kann, das heisst, man wird zukünftig immer benachrichtigt, wenn eine neue Episode veröffentlicht wird.²²

Es gibt viele verschiedene Arten von Podcasts. Ein Beispiel wären Laberpodcasts, ein Podcast, bei dem Menschen einfach eine Unterhaltung führen und über die unterschiedlichsten Themen «labern». Dieses Format ist sehr beliebt, teilweise gibt es auch Livesendungen, das heisst, die Hörer:innen können direkt Frage an die Podcastenden stellen, die dann unmittelbar beantwortet werden.²³ Ferner gibt es auch Themenpodcasts, das heisst ein Podcast, bei dem alle Episoden etwas mit einem gemeinsamen Thema zu tun haben.²⁴ Mein Podcast ist auch ein Themenpodcast, denn die Episoden haben alle ein gemeinsames Oberthema, von welchem in den Episoden jeweils verschiedene Aspekte besprochen werden. Allerdings gibt es für meine Art von Themenpodcast auch noch eine andere, spezifischere Bezeichnung: True-Crime-Podcast, ein Podcast, bei dem es um echte Kriminalfälle geht. Der Trend von True-Crime-Podcasts kommt ursprünglich aus den USA, als dort der Podcast «Serial» grosse Bekanntheit feierte.²⁵ Bei diesem Podcast geht es um einen Mann, der des Mordes verurteilt wurde und hinter Gittern sitzt. Er soll eine 18-jährige Studentin ermordet haben. Die Journalistin Sarah Koenig gräbt tiefer in diesem Fall, spricht mit dem Verurteilten selbst und berichtet über mehrere Episoden hinweg über ihre Recherche-Ergebnisse.²⁶ True-Crime-Podcasts gleichen demnach einer Reportage.²⁷ Im Vergleich zu Radio- oder Fernsehbeiträgen sei, so Larissa Vassilian (Journalistin und selbst Podcasterin), ein Podcast allerdings authentischer und man sei als Hörer:in «näher dran».²⁸ Ihrer Meinung nach sollte ein guter True-Crime-Podcast Spannungsböden aufbauen, dann wieder Zeit zum Nachdenken lassen und Emotionen wecken.²⁹

Um die Bandbreite von verschiedenen Podcast-Formaten nochmals zu verdeutlichen, seien im Folgenden noch einige weitere Beispiele genannt: Es gibt unter anderem

¹⁸ Zotzmann-Koch 2022, S. 3

¹⁹ Zotzmann-Koch 2022, S. 3

²⁰ Zotzmann-Koch 2022, S. 4

²¹ Zotzmann-Koch 2022, S. 5

²² Zotzmann-Koch 2022, S. 6

²³ Zotzmann-Koch 2022, S. 7

²⁴ Zotzmann-Koch 2022, S. 7

²⁵ Vassilian 2019, S. 38

²⁶ Vassilian 2019, S. 39

²⁷ Vassilian 2019, S. 40

²⁸ Vassilian 2019, S. 40

²⁹ Vassilian 2019, S. 40

Personalitypodcasts, Interviewpodcasts, Fictionpodcasts, Bildungspodcasts und so weiter und so fort. Man könnte noch viele weitere aufzählen oder vielleicht auch selbst neue Arten erfinden.

Abschliessend kann also festgehalten werden: Ein Podcast ist ein öffentlich zugängliches Audioformat bestehend aus mehreren Episoden, dessen Inhalten keine kreativen Grenzen gesetzt sind. Klaudia Zotzmann-Koch (aktive Podcasterin) meint: «Kein Podcast gleicht dem anderen. Und das ist auch gut so.»³⁰

³⁰ Zotzmann-Koch 2022, S. 9

3. Vorteile des Medium Podcast

Laut Klaudia Zotzmann-Koch (Podcasthörer:in und selbst aktive Podcaster:in) verdankt das Medium Podcast seine Beliebtheit seiner Intimität. Sie bezeichnet den Podcast als «den intimsten Kommunikationskanal, den wir haben können».³¹ Zwischen Podcaster:innen und Hörer:innen entstehe eine Nähe. Dies kommt zustande, da die meisten Leute Podcasts via Kopfhörer hören. Somit haben die Hörer:innen die im Podcast sprechenden Personen sozusagen «im» Ohr. So nahe an seine Konsument:innen kommt kein anderes Medium, weder eine Reportage im TV noch ein Beitrag im Radio. Zotzmann-Koch sagt weiter, dass auch «Autor:innen, deren Bücher Menschen mit ins Bett nehmen» nicht so dicht an deren Leser:innen kommen.³²

Wenn man diesen Aspekt betrachtet, ist ein möglicher Grund für das Starten eines Podcast die persönliche und nahe Verbindung, die man zur Community aufbauen kann. Influencing mit Plattformen wie Instagram oder YouTube ist heutzutage ebenfalls sehr beliebt und findet viele Follower – wieso also nicht auch mit Podcasts, wo man vielleicht noch näher an seine Community kommt?

Wenn man beachtet, dass viele unter den Podcastenden Journalist:innen von Beruf sind,³³ lässt sich noch einen weiteren möglichen Grund finden, wieso man Podcasts aufnimmt. Larissa Vassilian erklärt, dass der Beruf eines Journalisten oder einer Journalistin gar nicht so abenteuerlich sei, wie man sich das vielleicht vorstelle. Journalist:innen verbringen viel Zeit damit, am Computer immer dieselben Aufgaben zu erledigen, wie zum Beispiel «kurze Zehnzeiler schreiben, Bildunterschriften texten oder Artikel kürzen», so Vassilian.³⁴ Dabei sei Kreativität nur selten gefragt, denn sie müssen sich an die Vorgaben der Sendeformate halten. Darum begeistern sich viele Journalist:innen für Podcasts, wo sie ihre journalistische Arbeit kreativ ausleben können.³⁵

Vassilian und Zotzmann-Koch erläuterten zwei mögliche Gründe, weshalb Podcast aufgenommen werden. Nun wollen wir den Blick noch auf die Seite der Konsument:innen werfen. In der Forschungsnotiz «Zwischen Unterhaltung und Interaktion»³⁶ gingen Lotta Wiethe, Christian Rudeloff und Urs Tellkamp auf die Nutzungsmotive des Medium Podcast ein. Laut der Forschungsnotiz sei der Podcast-Trend durch die zunehmende, flächendeckende Smartphone-Nutzung und durch den mobilen Netzausbau begünstigt worden.³⁷ Doch die Frage nach der Motivation zur Nutzung von Podcasts sei dagegen noch weitgehend unbeantwortet.³⁸ Im Rahmen dieser Forschung wurden mit Hilfe einer Online-Befragung von 121 Personen sieben Nutzungsmotive untersucht.³⁹ Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind nicht repräsentativ für die Gesamtheit aller Podcast-

³¹ Zotzmann-Koch 2022, S. 2

³² Zotzmann-Koch 2022, S. 2

³³ Vassilian 2019, S. 331

³⁴ Vassilian 2019, S. 331

³⁵ Vassilian 2019, S. 331

³⁶ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020

³⁷ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 2

³⁸ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 2

³⁹ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 1

Hörer:innen.⁴⁰ Bei der Untersuchung kam man zum Schluss, dass die Interaktion das relevanteste Motiv sei.⁴¹ Aus Sicht der Nutzer:innen ist demnach die Möglichkeit zur Interaktion, also beispielsweise das Hören und Pausieren des Podcast zur beliebigen Zeit, der wichtigste Vorteil des Medium Podcast.⁴² Vergleichbare Medien, wie zum Beispiel das Radio, bieten diese Möglichkeit nicht in gleicher Masse, so die Forschungsnotiz.⁴³ An zweiter Stelle steht bei den befragten Personen die Unterhaltung als entscheidendes Motiv.⁴⁴ Knapp dahinter folgt Wissen und Informieren, das heisst, die befragten Personen hören Podcast unter anderem, weil sie eine Möglichkeit bieten, sich über unbekannte Dinge zu informieren.⁴⁵ Bei der Befragung hatte man zudem noch die Möglichkeit, weitere Gründe zur Podcastnutzung aufzuführen. Das dort am häufigsten genannte Motiv war «Podcasting als Hintergrundrauschen im Alltag».⁴⁶

Zusammenfassend sind also für die Konsument:innen laut dieser Untersuchung die Flexibilität, der Unterhaltungs- und Wissensaspekt sowie die Möglichkeit, Podcasts als Hintergrundrauschen bei anderen Aktivitäten zu verwenden, die wichtigsten Vorteile des Medium Podcast.

⁴⁰ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 13

⁴¹ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 14

⁴² Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 14

⁴³ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 14

⁴⁴ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 10

⁴⁵ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 10

⁴⁶ Wiethe & Rudeloff & Tellkamp 2020, S. 10

4. Arbeitsprozess und Umsetzung

Im Folgenden werden der Arbeitsprozess und die Umsetzung des Podcasts Schritt für Schritt erläutert. Dabei gibt es für jeden Schritt Theorie-Einschübe zu gewissen Aspekten der Umsetzung eines Podcast sowie Beschreibungen meines tatsächlichen Vorgehens.

4.1. Das ist bei einem Podcast wichtig

Es gibt unendlich viele Tipps und Tricks, wie man einen Podcast noch besser machen kann. Um aber den Rahmen der Theorieteile dieser Arbeit nicht zu sprengen, grenze ich die Dinge, die zu beachten sind, etwas ein. Es werden nur diejenigen Aspekte erläutert, welche ich persönlich am wichtigsten finde und selbst auch umzusetzen versuchte.

4.2. Recherche

Bevor mit dem eigentlichen Podcasten angefangen werden kann, ist eine umfangreiche Recherche gefragt. Nachfolgend wird dieser Arbeitsschritt erläutert.

4.2.1. Interviews

Für die Durchführung eines Interviews ist eine gute Vorbereitung nötig. Es soll überlegt werden, welche Themenaspekte besprochen werden möchten.⁴⁷ Dabei ist es wichtig, das Thema klar einzugrenzen und sich bereits umfassend darüber zu informieren.⁴⁸ Anschliessend folgt die Anfrage möglicher Interviewpartner:innen und das Ausmachen eines Termins.⁴⁹ Die konkrete Vorbereitung für ein Interview besteht darin, einen möglichen Gesprächsablauf zu skizzieren und Fragen zu formulieren.⁵⁰ Ferner soll man sich darüber Gedanken machen, wie das Gespräch aufgezeichnet werden kann.⁵¹

Bei der Durchführung ist zu beachten, dass eine angenehme Gesprächsatmosphäre herrscht.⁵² Dem oder der Interviewpartner:in soll stets genügend Zeit zum Antworten gelassen werden.⁵³ Es ist wichtig, dass man den Augenkontakt behält, Interesse zeigt und flexibel bleibt.⁵⁴ Es soll nachgefragt werden, wenn Unverständnis aufkommt und die Führung des Gesprächs soll stets bei dem oder der Interviewer:in bleiben.⁵⁵

Sind alle Fragen geklärt, folgt eine angemessene Verabschiedung und Bedankung.⁵⁶ Es ist wichtig, dass geklärt wird, ob der oder die Interviewpartner:in mit der Verwendung von

⁴⁷ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁴⁸ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁴⁹ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵⁰ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵¹ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵² ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵³ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵⁴ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵⁵ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵⁶ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

Namen und Informationen einverstanden ist.⁵⁷ Dazu eignet sich eine Einwilligungserklärung, welche der zu interviewenden Person vor Beginn des Gesprächs ausgehändigt wird.⁵⁸

4.2.2. Meine Umsetzung

Bei der Internetrecherche achtete ich auf die Qualität der Quellen, das heisst, überprüfte, ob es Angaben zum oder zur Autor:in oder zu Quellen gab. Zuerst informierte ich mich grob; las passende Artikel und Beiträge, um eine breite Vorstellung des Falls zu bekommen. Parallel dazu notierte ich die Ereignisse des Falles in einer Chronologie, um bei der späteren Recherche nicht den Überblick zu verlieren. In einem nächsten Schritt konzentrierte ich mich auf diejenigen Aspekte, welche ich ausführlicher behandeln wollte. Dies waren in diesem Fall der Abbruch des Sondersettings und der Foltervorwurf. Ich recherchierte zu diesen Themen noch genauer, wobei mir auch die Gespräche mit Expert:innen halfen. Ich nahm jeweils per E-Mail Kontakt mit den Personen auf. In diesen E-Mails stellte ich zuerst mich und dann meine Arbeit vor und fragte nach einem möglichen Gespräch zum jeweiligen Thema.

Ich konnte schlussendlich drei Interviews durchführen. Das Suchen von Interviewpartner:innen stellte sich jedoch schwieriger heraus als gedacht: Bei drei Anfragen erhielt ich eine Absage. Die Jugendanwaltschaft Zürich teilte mir mit, dass sie solche Anfragen meistens aus ressourcentechnischen Gründen nicht wahrnehmen können. Die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) sagte ab, da die Geschäftsstelle zu sehr ausgelastet war. Sie empfahlen mir, bei der Menschenrechtsorganisation ACAT nachzufragen. Dort war ein Interview für den Podcast jedoch aus sprachlichen Gründen nicht möglich. Mir wurde aber der Kontakt von Menschenrechtsanwalt Philip Stolkin gegeben, mit welchem schliesslich ein Gespräch zustande kam.

Das erste Interview war mit Brigitte Hürlimann, Journalistin bei der Zeitschrift Republik. Für die Vorbereitung des Gesprächs überlegte ich mir zuerst, über welche Themen ich sprechen möchte. Danach verfasste ich entsprechende Fragen. Da Brigitte Hürlimann sich journalistisch intensiv mit dem Fall auseinandersetze, wollte ich mit ihr ein umfassendes Gespräch führen. Wir sprachen über die Rolle der Medien, über das Sondersetting, den Foltervorwurf, den persönlichen Kontakt zu Brian Keller und zur Familie und über die aktuelle Situation. Beim Gespräch orientierte ich mich nach den vorbereiteten Fragen. Dabei blieb ich aber dennoch spontan, indem ich nachfragte und bei Antworten, die ein anderes Thema ansprachen, das Gespräch in die jeweilige Richtung vertiefte. Auch versuchte ich trotz Nervosität locker zu bleiben, um ein möglichst angenehmes Gespräch führen zu können. Dabei war es auch wichtig, Augenkontakt zu behalten und nicht zu sehr auf die Notizen zu starren.

Bei den zwei weiteren Interviews mit Professor Doktor iur. Gian Ege und Menschenrechtsanwalt Philip Stolkin ging ich gleichermassen vor. Nach der Zusage bereitete ich

⁵⁷ ZEIT Für die Schule (Autor unbekannt)

⁵⁸ Scheytt (Jahr unbekannt), o. S.

einen Fragenkatalog vor, welcher mir bei der Durchführung des Gesprächs als Leitfaden diente.

Die Gespräche nahm ich mit einer auf dem Smartphone installierten App auf. Parallel dazu nahm ich das Gespräch auch mit dem iPad auf, um eine Absicherung zu haben, falls die eine Aufnahme nicht funktionierte oder gelöscht wurde. Die Audiodatei hörte ich mir nach dem Gespräch nochmals an. Dabei notierte ich mir das, was ich im Podcast erwähnen wollte. Ich notierte zudem Sequenzen, welche in einem späteren Schritt im Podcast direkt verwendet werden könnten. Dies erleichterte mir später das Verfassen des Skriptes, da ich die Interviews bereits zusammengefasst hatte und mir nützliche Stellen herausgeschrieben hatte.

Die Rechte über die Verwendung der Interviews sicherte ich in einer Einverständniserklärung zum Interview ab.⁵⁹

4.3. Vorbereitung

4.3.1. Storytelling

In der Forschungsnotiz «Listen! Let me tell you a story»⁶⁰ von Anne Kläs und Thomas Birkner wurde untersucht, inwiefern bei True-Crime-Podcasts Berichterstattung und Storytelling zusammenspielen.⁶¹ Bei der Untersuchung kam man zum Ergebnis, dass bei diesem Genre von Podcast journalistische Darstellungsformen und Narrationsfaktoren zu einer narrativen Berichterstattung verschmelzen würden.⁶² Bei den dort untersuchten Podcasts ermöglichten unter anderem Sprecher:innenwechsel einen Perspektivenwechsel, wodurch objektive Berichterstattung mit subjektiven Meinungsäusserungen kombiniert wurden.⁶³ Diese Ergebnisse können allerdings nicht verallgemeinert werden.⁶⁴ Weiter heisst es in der Forschungsnotiz:⁶⁵ «Storytelling ist Journalismus, der Geschichten erzählt. Geschichten, die das Leben schreibt und die auf wahren Begebenheiten und Fakten beruhen. Man kann auch von einem Spannungsverhältnis von Narration und Nachricht sprechen, einer Spannung zwischen der grundlegenden Bedeutung von Praxis und Routine bei der Herstellung von Realitätsdarstellungen einerseits, und dem erkenntnistheoretischen Anspruch der Form auf Gewissheit und Wahrheit andererseits.» Dieses Spannungsverhältnis scheint im Genre True-Crime von besonderer Bedeutung zu sein, so die Forschungsnotiz.⁶⁶

Demnach ist ein True-Crime-Podcast zum einen eine journalistische Berichterstattung, zum anderen ist aber die Narration dennoch ein gleichermassen wichtiger Aspekt. Es geht nicht nur um die Informationen, welche erzählt werden, sondern auch um die Art und Weise, wie diese erzählt werden. Vassilian erläutert anhand von Beispielen, worauf man

⁵⁹ siehe Anhang

⁶⁰ Kläs & Birkner 2020

⁶¹ Kläs & Birkner 2020, S. 1

⁶² Kläs & Birkner 2020, S. 12

⁶³ Kläs & Birkner 2020, S. 12

⁶⁴ Kläs & Birkner 2020, S. 12

⁶⁵ Kläs & Birkner 2020, S. 12

⁶⁶ Kläs & Birkner 2020, S. 12

beim Erzählen achten kann.⁶⁷ Den ersten Punkt, welchen sie nennt, bezieht sich auf den Podcast «TED Radio Hour», in welchem jeweils eine persönliche Geschichte erzählt wird, um die «Zuhörer zu unterhalten und gleichzeitig aufzurütteln.»⁶⁸ Ferner, so Vassilian, lassen sich abstrakte Themen mit Hilfe des Storytellings anschaulich machen.⁶⁹ Wenn man etwas Abstraktes anhand von einer Geschichte erläutert, wird dies für die Zuhörer:innen verständlicher. Einen letzten Punkt, den Vassilian aufführt, ist das Wecken von Emotionen. Durch das Erzählen von Einzelschicksalen in einem Podcast können Vorurteile abgebaut werden, so Vassilian.⁷⁰ Sie nennt als Beispiel den Podcast «Transformer», welcher zwei Jahre lang eine biologische Frau dabei begleitete, wie sie eine Geschlechtsveränderung vornahm. Die ehrlichen Erzählungen dieses Podcast haben, laut Vassilian, sicherlich dazu geführt, dass mehr Verständnis für Transgender-Menschen aufgebracht werde.⁷¹ Was meine Erfahrung angeht, sind all diese Punkte auch in einem True-Crime-Podcast vertreten. Im Podcast «Mord auf Ex»⁷² wird beispielsweise zu Beginn einer Folge meistens ein sogenanntes «Zu dumm zum Verbrechen» erzählt, also eine kurze Geschichte, bei der ein versuchtes Verbrechen scheiterte. Dies stellt einen lockeren und unterhaltsamen Start in die Folge dar. Auch der zweite Punkt ist in fast allen True-Crimes-Podcasts zu finden. Denn die erzählten Fälle dienen oftmals auch dazu, gewisse juristische Themen oder auch psychische Erkrankungen zu erklären. Im Podcast «Mordlust – Verbrechen und ihre Hintergründe»⁷³ widmen sich die zwei erzählten Fälle immer einem bestimmten Oberthema und es gibt zu beiden Fällen eine sogenannte «Aha»-Rubrik, wo eine bestimmte Sache, wie zum Beispiel die paranoide Persönlichkeitsstörung, weiter erläutert wird. In diesem Beispiel wäre es dann so, dass bei einer im Fall vorkommenden Person diese Krankheit diagnostiziert wurde und somit das Krankheitsbild oder dessen Folgen in der Geschichte veranschaulicht wird. Der letzte Punkt ist insofern in True-Crime-Podcasts vertreten, dass meistens auch versucht wird, die Ursache, wieso ein Mensch ein bestimmtes Verbrechen begangen hat, zu verstehen. Obwohl Verbrechen grundsätzlich nichts sind, wofür man Verständnis haben muss, werden in True-Crime-Podcasts meinen Empfindungen nach die Täter:innen oftmals nicht nur verurteilt, sondern es werden auch deren Geschichten und Hintergründe erzählt, sodass ihr Handeln vielleicht ein wenig nachvollziehbarer wird.

4.3.2. Podcast mit oder ohne Skript?

Wenn das Storytelling ein wichtiger Aspekt eines Podcast ist, so stellt sich für mich eine weitere Frage: Soll in einem Podcast abgelesen oder freigesprochen werden? Vassilians Meinung nach sollte man in einem Podcast möglichst frei und natürlich sprechen.⁷⁴ Sie

⁶⁷ Vassilian 2019, S. 48ff

⁶⁸ Vassilian 2019, S. 48

⁶⁹ Vassilian 2019, S. 48

⁷⁰ Vassilian 2019, S. 48ff

⁷¹ Vassilian 2019, S. 49

⁷² Bartsch & Schütze, seit 2019

⁷³ Krassa & Wohlers, seit 2018

⁷⁴ Vassilian 2019, S. 102ff

sagt, es sei sehr schwierig, einen Text abzulesen, ohne dass es abgelesen klingt.⁷⁵ Denn die meisten Menschen würden beim Vorlesen eine unnatürliche Sprachmelodie haben und zum Beispiel zu viele Wörter betonen.⁷⁶ Vassilian ist der Meinung, dass ein paar «Ähs» oder grammatikalische Fehler immer noch besser seien als ein abgelesener Vortrag.⁷⁷ Hier muss ich aber sagen, dass mir bei zwei von den True-Crime-Podcasts, die ich regelmässig höre, aufgefallen ist, dass es in den alten Folgen so wirkt, als ob sie keinen fertigen Text für die Geschichten vorbereitet haben. Denn es gab viele «Ähs» und «unds» als Verbindungswörter. Im Verlaufe des Podcast hat sich dies geändert und nun habe ich das Gefühl, es wird ein vorbereiteter Text vorgelesen. Ich persönlich mag dies lieber, da die Geschichten gut vorgelesen sind und mich bei einer Erzählung die «Ähs» und «unds» störten. Die Diskussionen und Erklärungen wirken hingegen freigesprochen. Dies ist vielleicht der Grund, wieso der Podcast trotz den vorgelesenen Geschichten locker und natürlich wirkt, sodass man gerne zuhört.

Zotzmann-Koch meint, dass es Sinn macht, die Folgen zu skripten, wenn man sich im Freisprechen noch etwas unsicher fühlt.⁷⁸ Allerdings sollte man versuchen, beim Text lesen möglichst natürlich zu klingen.⁷⁹ Sie rät, einmal eine Probeaufnahme zu machen und diese einerseits selbst anzuhören und andererseits einer Person aus der Zielgruppe zu geben, um ein Feedback zu erhalten und zu erfahren, wie es bei den Hörer:innen ankommt.⁸⁰

4.3.3. Texte fürs Vorlesen Verfassen

Wenn man sich dazu entscheidet, für den Podcast einen Text zu schreiben, hat Vassilian noch einige Tipps aufgeführt, auf was man beim Schreiben fürs Hören achten sollte.⁸¹ Denn wenn man einen Text selbst liest, hat man immer die Möglichkeit, einen Teil mehrmals zu lesen. Doch wenn man einen Text vorliest, so sollte es für die Hörer:innen möglich sein, alle Informationen auf Anhieb aufzunehmen.⁸² Vassilians erster Rat ist es, Sätze aufzuteilen. Man sollte lange Schachtelsätze vermeiden und idealerweise für jede Information einen eigenen Satz bilden.⁸³ Zudem sollte man die Hauptinformation eines Textabschnittes direkt am Anfang nennen, sodass die Hörer:innen sich nicht so viel merken müssen und entscheiden können, ob sie dieses Thema überhaupt interessiert und ob sie die folgenden Details auch wissen wollen.⁸⁴ Ferner macht Vassilian auf eine Besonderheit der deutschen Sprache aufmerksam. Oftmals stehe im Deutsch das wichtige Verb am Ende des Satzes. Dies solle verhindert werden, indem man den Satzbau umstellt.⁸⁵ Denn für die Hörer:innen ist es schwieriger, einer Erzählung zu folgen, wenn das entscheidende Verb, welches beschreibt, was eigentlich passiert, sich am Ende eines Satzes befindet. Ferner

⁷⁵ Vassilian 2019, S. 102

⁷⁶ Vassilian 2019, S. 102

⁷⁷ Vassilian 2019, S. 103

⁷⁸ Zotzmann-Koch 2022, S. 52

⁷⁹ Zotzmann-Koch 2022, S. 52

⁸⁰ Zotzmann-Koch 2022, S. 53

⁸¹ Vassilian 2019, S. 107

⁸² Vassilian 2019, S. 107

⁸³ Vassilian 2019, S. 108

⁸⁴ Vassilian 2019, S. 108

⁸⁵ Vassilian 2019, S. 109

darf man in Texten, welche fürs Hören bestimmt sind, wichtige Wörter wiederholen. Auch sollte man nicht verschiedene Synonyme verwenden, da dies die Hörer:innen unnötig verwirren würde.⁸⁶ Ein weiterer wichtiger Tipp von Vassilian bezieht sich auf das Nennen von Zahlen. Denn für die Hörer:innen ist es jeweils schwierig, Zahlen direkt einzuordnen oder deren Aussage zu verstehen. Daher ist es sinnvoll, die Zahlen zum Beispiel mit einem Vergleich verständlicher zu machen.⁸⁷ Darüber hinaus sollte man auch möglichst wenig komplizierte Fremdwörter verwenden oder gar ganz darauf verzichten, es sei denn sie sind für den Podcast wichtig.⁸⁸ Schliesslich noch ein letzter Tipp: Wenn der Text fertig ist, sollte man ihn einmal laut vorlesen. So entdeckt man vielleicht noch Stellen, welche sich nicht so einfach vorlesen lassen oder welche doch noch etwas zu kompliziert sind. Diese Stellen können dann nochmals korrigiert werden.⁸⁹

4.3.4. Meine Umsetzung

Für meinen Podcast entschied ich mich dazu, ein Skript zu schreiben. Ich hätte es mir nicht zugetraut, frei zu sprechen. Zudem hätte ich es als unpassend empfunden, einfach darauf loszusprechen, da ich eine klare Struktur in den Themen hatte. Auch höre ich persönlich bei Erzählungen von recherchierten Geschichten, wie bereits oben erläutert, lieber einen gut vorgetragenen Text.

Beim Verfassen des Skriptes achtete ich darauf, den Satzbau bei informationsintensiven Abschnitten einfach zu halten. Zudem drückte ich gewisse Informationen nochmals in anderen, einfacheren Worten aus, um sie verständlicher zu machen. Ferner verzichtete ich auf das Verwenden von Synonymen. Wenn mir Wortwiederholungen auffielen, verzichtete ich absichtlich darauf, den Text komplizierter zu machen. Generell versuchte ich, eine umgangssprachliche und erzählerische Sprache zu verwenden. Trotzdem blieben einige Abschnitte kompliziert, weil ich beispielsweise die Definition von Folter wörtlich korrekt wiedergeben wollte.

Damit das Anhören des Podcast aber nicht zu anstrengend wird, baute ich, wie von Vassilian empfohlen, erzählerische Momente und persönliche Geschichten ein. Beispielsweise startete ich die erste Episode mit einer Veranschaulichung der Haftzeit Brian Kellers durch das Vergleichen mit einem Abschnitt meines Lebens. Auch zeigte ich in der zweiten und dritten Episode Einblicke in die Durchführung des Interviews. Dies war inspiriert durch das Vorgehen beim Verfassen einer Reportage, welcher das True-Crime Genre laut Vassilian ähnelt (vgl. Kapitel 2). Ferner versuchte ich an gewissen Stellen zu zeigen, dass ich zu einem Hörer:innenpublikum spreche, indem ich sie «persönlich» mit dem Pronomen «euch» ansprach. Vassilians Rat, Emotionen durch das Erzählen von Einzelschicksalen zu wecken, versuchte ich durch Zitate Brian Kellers umzusetzen. Mit diesen ich wollte nochmals verdeutlichen, dass sich dieser Podcast um eine wahre Geschichte eines Menschen dreht.

⁸⁶ Vassilian 2019, S. 109

⁸⁷ Vassilian 2019, S. 110

⁸⁸ Vassilian 2019, S. 110

⁸⁹ Vassilian 2019, S. 110

Während dem Schreiben des Skripts las ich das Geschriebene immer wieder laut vor, um zu überprüfen, ob es sich gut vorlesen lässt.

4.4. Aufnahme

4.4.1. Zu beachten

Das wichtigste bei der Aufnahme ist die Umgebung. Diese soll möglichst wenig hallen, denn Hall ist bei der Nachbearbeitung nicht mehr rauszukriegen.⁹⁰ Vassilian nennt einige Punkte, welche erfüllt sein sollen, damit sich der Raum als guten Aufnahmeort eignet.⁹¹ Zum einen sollte der Raum möglichst klein und von externen Geräuschen abgeschirmt sein.⁹² Ferner sollte es im Raum so wenig glatte Flächen wie möglich geben, stattdessen beispielsweise einen Teppichboden, dicke Vorhänge oder andere Textilien wie zum Beispiel Decken.⁹³ Trifft der Schall auf eine Wand mit vielen Unebenheiten, wird der Klang besser.⁹⁴ Eine zugegeben etwas bizarre aber laut Vassilian gut geeignete Umgebung sei beispielsweise der Kleiderschrank.⁹⁵

Zotzmann-Koch erläutert noch weitere Tipps und Tricks für die Aufnahme.⁹⁶ Erstens sei auf die Lautstärke zu achten, denn ein zu lautes Eingangssignal würde dazu führen, dass «die Aufnahme heillos übersteuert».⁹⁷ Die Ausschläge des Signals sollten lediglich zur Hälfte der Skala auf dem Aufnahmegerät reichen.⁹⁸ Ein weiterer Tipp sind Pausen.⁹⁹ Vor allem bei Versprechern soll man sich Zeit lassen, so werden die Stellen im Nachhinein auch besser gefunden.¹⁰⁰ Abschliessend sei noch ein letzter Rat erwähnt: Testen.¹⁰¹ Bevor man mit der Aufnahme beginnt, ist es sinnvoll, die Technik nochmals zu überprüfen. Beispielsweise soll der Akku geladen, genügend Speicherplatz vorhanden und das Aufnahmegerät richtig installiert sein.¹⁰²

4.4.2. Meine Umsetzung

Den Podcast nahm ich bei mir zu Hause auf. Der dafür geeignetste Raum war das Ankleidezimmer. Dieses war klein, hatte kaum glatte Oberflächen und viele Textilien. Um noch mehr Hall zu verhindern, legte ich einen Teppich auf dem Boden aus und hing Decken an die Wände und Türen. Das Skript hatte ich auf dem Computer, sodass es kein Papier gab, welches hätte Rascheln können. Zudem hatte ich ein Glas Milch bereitgestellt, um beim

⁹⁰ Zotzmann-Koch 2022, S. 127

⁹¹ Vassilian 2019, S. 80ff

⁹² Vassilian 2019, S. 80

⁹³ Vassilian 2019, S. 81

⁹⁴ Vassilian 2019, S. 83

⁹⁵ Vassilian 2029, S. 81

⁹⁶ Zotzmann-Koch 2022, S. 143ff

⁹⁷ Zotzmann-Koch 2022, S. 143

⁹⁸ Zotzmann-Koch 2022, S. 143

⁹⁹ Zotzmann-Koch 2022, S. 143

¹⁰⁰ Zotzmann-Koch 2022, S. 143

¹⁰¹ Zotzmann-Koch 2022, S. 143ff

¹⁰² Zotzmann-Koch 2022, S. 143

vielen Sprechen ab und zu trinken zu können. Ich testete die Aufnahme, indem ich einige Abschnitte vorlas und anhörte. Ich gab diese Testaufnahme meiner Familie, um von ihnen ein Feedback zu bekommen, ob es sich gut anhören liesse. Meine Familie und ich waren mit der Testaufnahme zufrieden und ich konnte mit der richtigen Aufnahme beginnen. Bevor ich startete, stellte ich nochmals sicher, dass meine Geräte (Laptop für die Aufnahme und iPad für das Skript) genug aufgeladen waren. Als alles bereit war, startete ich mit der Aufnahme. Dabei achtete ich darauf, mit einer lockeren, deutlichen, aber nicht zu lauten Stimme zu sprechen. Nach Abschnitten im Skript legte ich Pausen ein, um durchzuatmen. Ich wollte nicht, dass der Podcast gehetzt klingt. Bei Versprechern wartete ich ebenfalls kurz, bevor ich nochmals begann, sodass die Nachbearbeitung einfacher sein wird. Beim Vorlesen versuchte ich, mein Interesse und meine Arbeit wiederzugeben. Ich möchte die zukünftigen Hörer:innen mit meiner Arbeit unterhalten, Emotionen wecken und ihnen vielleicht auch neues Wissen vermitteln. Dieses Ziel hatte ich bei der Aufnahme immer im Hinterkopf.

4.5. Bearbeitung und «Extras»

4.5.1. Bearbeiten und Schneiden der Aufnahme

Ist eine Episode im Kasten, so ist die Arbeit noch nicht getan. Man sollte die Folge nochmals anhören und mit einem Audioschnittprogramm bearbeiten.¹⁰³ Ein erster Schritt bildet der Grobschnitt. Dabei soll man die Audiodatei grob säubern, das heisst, lange Pausen, Fehler oder Störgeräusche herausschneiden.¹⁰⁴ Grundsätzlich sollte man dabei darauf achten, dass man jedes Mal, wenn man etwas herausgelöscht hat, die Stelle nochmals anhört, um zu sehen, ob es auch wie gewünscht klingt.¹⁰⁵ Auch ist es je nach dem sinnvoll, gewisse Versprecher herausszuschneiden. Um diese Stellen bei der Nachbearbeitung leichter finden zu können, kann man sie bereits bei der Aufnahme entsprechend markieren, indem man beispielsweise zwei Mal mit der Zunge schnalzt, was später als «Schnittmarke» ersichtlich sein wird.¹⁰⁶ Man sollte dann den ganzen Satz nochmals wiederholen. So ist ein Versprecher leicht auszulöschen.

Sind diese zwei Schritte getan, kann man, wenn nötig, mit dem Feinschliff beginnen. Sollte es beispielsweise Störgeräusche, zu laute Atmer oder zu viele «Ähs» haben, so kann man diese ebenfalls entfernen.¹⁰⁷ Dabei ist es aber wichtig, dass der Schnitt nicht hörbar ist. Ein Hauptfehler bei Anfängern sei, so Vassilian, dass sie gerne Atmer oder Stille zwischen zwei Worten wegschneiden würden. Dies klinge anschliessend allerdings gehetzt und unnatürlich.¹⁰⁸ Das heisst, man solle Atmer entweder stehen lassen oder stumm stellen, aber die Stelle nicht komplett entfernen.¹⁰⁹

¹⁰³ Vassilian 2019, S. 127

¹⁰⁴ Vassilian 2019, S. 127

¹⁰⁵ Vassilian 2019, S. 128

¹⁰⁶ Vassilian 2019, S. 129

¹⁰⁷ Vassilian 2019, S. 130

¹⁰⁸ Vassilian 2019, S. 130

¹⁰⁹ Vassilian 2019, S. 131

Ist man mit der Nachbearbeitung fertig, so sollte man zur Kontrolle nochmals die ganze Folge anhören, um sicherzustellen, ob auch wirklich alles herausgeschnitten wurde, was man nicht in der Folge haben will.¹¹⁰

4.5.2. Geräuscheffekte

Um eine Episode noch etwas zu «dekorieren», kann man mit Geräuscheffekten und Musik arbeiten. Vassilian warnt allerdings davor, es nicht zu übertreiben und die Effekte mit Bedacht einzusetzen.¹¹¹ Dennoch kann es einen Podcast noch spannender und ansprecherlicher machen, wenn man gewisse Dinge mit Geräuschen untermalt.¹¹²

Ein wichtiger Aspekt ist dabei, die Folge mit einem Intro und einem Outro anzureichern.¹¹³ Denn, so Vassilian, seien beim Hören Wiedererkennungseffekte wichtig.¹¹⁴ Man sollte, wenn eine Episode automatisch beginnt, sofort erkennen können, um welchen Podcast es sich handelt. Daher ist es sinnvoll, ein packendes Intro aufzunehmen, welches wie zu einem Fingerabdruck des Podcast wird. Ebenfalls können Geräusche während der Folge das Erzählte erlebbar machen.¹¹⁵ Vassilian ermutigt die Podcaster:innen dazu, kreativ zu werden und allenfalls die Geräusche selbst aufzunehmen.¹¹⁶

«Weird Crimes»,¹¹⁷ einer meiner Lieblings-True-Crime-Podcasts, arbeitet immer wieder einmal mit Geräuschen, welche die Geschichte begleiten. Einmal haben beispielsweise echte Klopfgeräusche das Klopfen von Poltergeistern unterstrichen, wodurch die Erzählung noch greifbarer wurde. Ich finde, solche Geräusche tragen in der Tat dazu bei, dass man noch besser in die Geschichte eintauchen und sie auf akustischer Ebene miterleben kann.

4.5.3. Meine Umsetzung

Für die Nachbearbeitung des Podcast verwendete ich das Audioprogramm Audacity.¹¹⁸ Dies ist eine kostenlose Software zum Aufnehmen und Bearbeiten von Audio und eignet sich daher unter anderem für das Erstellen von Podcasts.¹¹⁹

In einem ersten Schritt bearbeitete ich meine eigene Aufnahme grob, das heisst, schnitt Versprecher und Pausen raus. Den Trick mit dem Schnalzen wendete ich nicht an. Da meine Aufnahmen nicht zu lange waren und ich während dem Aufnehmen immer wieder Pausen gemacht hatte, waren die Versprecher auch so einfach rauszuschneiden. Ich achtete dabei allerdings immer darauf, Pausen zu lassen, sodass der Podcast nicht gehetzt klingt. Auch überprüfte ich den Klang der Schnittstellen jeweils direkt nachdem ich eine

¹¹⁰ Vassilian 2019, S. 132

¹¹¹ Vassilian 2019, S. 139

¹¹² Vassilian 2019, S. 139

¹¹³ Vassilian 2019, S. 139

¹¹⁴ Vassilian 2019, S. 140

¹¹⁵ Vassilian 2019, S. 151

¹¹⁶ Vassilian 2019, S. 151ff

¹¹⁷ Anioli & Vie, seit 2021

¹¹⁸ Audacity: www.audacityteam.org

¹¹⁹ Audacity: www.audacityteam.org

Sequenz rausgeschnitten hatte. Dann importierte ich die jeweiligen Ausschnitte aus den Interviews und kombinierte diese mit meiner Aufnahme. Beim Feinschliff bereinigte ich die Audioaufnahmen durch das Normalisieren der Lautstärke und das Entfernen von Rauschen.

Als die Rohfassung des Podcast fertig war, konnte ich ins «Dekorieren» übergehen. Dazu suchte ich im Internet zunächst nach einer Plattform, bei welcher man Geräusche für Podcast und Ähnliches herunterladen kann. Ich entdeckte Audiyou,¹²⁰ eine Webseite, welche kostenlose Sounds zur Verfügung stellt. Diese sind allerdings nur für die nicht-kommerzielle Nutzung erlaubt.¹²¹ Da ich meinen Podcast nicht veröffentlichen werde, war diese Webseite aber ideal. Ich suchte nach passenden Geräuschen und lud diese herunter. Dann importierte ich sie in die Audiodateien des Podcast und hinterlegte einige Stellen mit Musik. Ich nutzte die Geräuscheffekte zum einen dazu, Struktur in den Podcast zu bringen. Bei den Zitaten Brian Kellers kommt beispielsweise immer die gleiche Musik, um zu signalisieren, dass es sich um ein Zitat handelt. Auch untermalte ich Exkurse, Themenwechsel oder Aufzählungen mit Geräuscheffekten. An zwei Stellen fügte ich Hintergrundgeräusche zu meinen Erzählungen hinzu, um das Erzählte erlebbarer zu machen. Ich achtete darauf, nicht mit den Geräuschen zu übertreiben und ähnliche Sounds zu verwenden, so dass es übersichtlich blieb.

Der letzte Schritt der Nachbearbeitung war das Erstellen eines Intros und Outros. Ich suchte wiederum auf Audiyou nach einem passenden Musikstück. Danach passte ich dessen Länge und Lautstärke mit Audacity an und kombinierte es mit meiner Stimme. Das Intro und Outro exportierte ich als eigene Datei und fügte es jeder Podcast-Episode hinzu. Als der Podcast fertig war, hörte ich alle Folgen nochmals durch, um zu sehen, ob auch wirklich alles so ist, wie ich es haben möchte. Ich überlegte mir zudem noch Titel für die einzelnen Episoden und lud die Folgen schliesslich im mp3-Format auf die Sticks, welche der Theoriearbeit beigelegt werden.

Als weiteres Extra erstellte ich ein passendes Cover für meinen Podcast, welches auf der Titelseite dieser Arbeit zu sehen ist. Ich zeichnete dieses digital auf Procreate.¹²²

¹²⁰ Audiyou: www.audiyou.de

¹²¹ vgl. <https://www.audiyou.de/hilfe/faq/>

¹²² Procreate: <https://procreate.com>

5. Reflexion

Ich konnte einen Podcast erstellen, welcher insgesamt rund 75 Minuten dauert. Es gelang mir, für jede Episode mit einem oder einer Expert:in zu sprechen. Dieses Ziel wurde demnach erreicht. Auch inhaltlich konnte ich meine Vorstellungen erfüllen: Die erste Folge dient als Einführung in den Fall und sie zeigt auf, wodurch der Fall rund um Brian Keller bekannt wurde. In der zweiten und dritten Folge konnte ich auf die Schwerpunkte Jugendstrafrecht und Folterverbot eingehen.

Was die Grundstruktur des Podcast angeht, sind die wichtigsten Kriterien meiner Ansicht nach ebenfalls erfüllt: Es ist eine Audiodatei, es gibt ein Intro und ein Outro, der Podcast besteht aus mehreren Episoden und er ist auf ein Hörer:innenpublikum ausgerichtet. Der einzige Aspekt, welcher nicht erfüllt ist, ist die öffentliche Zugänglichkeit.

Die Gestaltung des Podcast hatte ich mir hingegen etwas anders vorgestellt, besonders was die Art der Erzählung angeht. Der Podcast ist stärker von den Interviews geprägt als zuvor vorgesehen. Der Fall von Brian Keller wird im Podcast nicht im Detail erzählt, die wichtigsten Geschehnisse in seiner Geschichte werden lediglich als eine Art Aufzählung von Schlagzeilen wiedergegeben. Die gesamte Geschichte als Fliesstext zu erzählen, wäre zu umfangreich geworden. Dennoch wollte ich alle wichtigen Aspekte erwähnen, bevor es in die Besprechung zweier Schwerpunkte übergeht. Trotzdem bedeutet dies, dass in meinem Podcast das Erzählen einer Geschichte nicht wirklich vorhanden ist, es gibt nicht so viele Momente, welche Spannung aufbauen, wie das laut Vassilian in einem klassischen True-Crime-Podcast normalerweise der Fall sei (vgl. Kapitel 2).

Durch die Interviews und die Besprechung juristischer Themen empfinde ich den Wissensteil meines Podcast als sehr umfangreich. Ich schätze, er lässt sich daher nicht sehr gut als Unterhaltung im Hintergrund hören, wie dies von vielen Nutzer:innen gerne gemacht wird. Demnach bedürfen die Episoden viel Konzentration. Sie sind aus diesem Grund nicht zu lange und ich achtete darauf, dass die vielen Informationen verständlich und nachvollziehbar überbracht werden. Dies versuchte ich unter anderem durch eine Einteilung in Abschnitte und Betonung dieser Abschnitte mit Hilfe von Klängen. Der Nutzungsgrund der Informationsgewinnung ist dafür erfüllt.

Ein Aspekt, welcher in meinem Podcast ebenfalls nicht vorhanden ist, sind Diskussionen. Es gibt kein Gespräch zwischen zwei Personen, welche unterschiedliche Meinungen äußern. Daher nutze ich die Interviews nebst dem Gewinnen von Informationen auch dazu, andere Stimmen sprechen zu lassen. So wirkt der Podcast, auch wenn er von einer einzelnen Person erstellt wurde, nicht zu eintönig. Die Meinungen dieser Personen kommen so zwar im Podcast vor, sie werden aber nicht wirklich diskutiert. Ich persönlich hielt mich mit meinen Einschätzungen zurück. Dies, weil ich durch den Podcast Informationen und Wissen vermitteln wollte, welche es den Hörer:innen ermöglichen sollen, sich ein eigenes Bild der Geschehnisse zu machen.

Wie mein Podcast auf die Zuhörer:innen wirkt, ob er verständlich, angenehm anzuhören und unterhaltsam ist, neue Informationen vermittelt und Emotionen weckt, dies ist aus meiner Sicht nicht so leicht zu beurteilen. Ich versuchte mein Bestes, meine persönliche Begeisterung zum Ausdruck zu bringen und den Podcast interessant zu gestalten.

6. Schlusswort

In meiner praktischen Maturitätsarbeit erstellte ich einen drei Episoden umfassenden True-Crime-Podcast. Dieser dreht sich um den Fall Brian Keller. Darauf aufmerksam wurde ich durch die Medien. Ich las unterschiedliche Artikel und Beiträge zu Brian Keller, was mich neugierig machte. Besonders aufgehört habe ich beim Stichwort Folter. Ich wollte mehr wissen, mich mit dem Fall selbst und dazugehörigen juristischen Themen auseinandersetzen und dies in Form eines Podcast aufarbeiten. Für die Recherche führte ich drei Interviews mit Expert:innen.

Daneben wollte ich mich in meiner schriftlichen Arbeit näher mit einem meiner Lieblingsmedien auseinandersetzen: Podcasts. Ich ging nebst den Nutzungsmotiven deren Produktion und Gestaltung auf den Grund. Dabei half mir Literatur.

Im Rahmen dieser Maturitätsarbeit lernte ich viel sowohl über das Medium Podcast als auch über den Fall bezüglich Brian Keller und über das Jugendstrafrecht sowie über die Menschenrechte. Ich sprach erstmals selbst in ein Mikrofon, hörte mir meine eigene Stimme ein Duzend mal an, verwendete erstmals ein Audioschnittprogramm und sprach eigenständig mit Expert:innen. Diese Interviews stellten für mich den spannendsten Teil meiner Arbeit dar. Ich fand es sehr interessant, mit diesen Personen über den Fall Brian Keller und über juristische Themen zu sprechen. Sie halfen mir dabei, den Fall von Brian Keller besser einzuordnen. Besonders spannend fand ich, wie bereits angetönt, das Thema rund um Folter. Das Wissen zu unseren Menschenrechten, deren Entstehung und Absicherung, erweiterte mein Allgemeinwissen um einen wichtigen Aspekt.

Die Produktion des Podcast selbst bereitete mir ebenfalls viel Freude. Nach der aufwendigen Recherche hiess es nun, das angeeignete Wissen kreativ aufzuarbeiten und so für andere Personen zugänglich zu machen. Während dem Prozess des Erstellens hatte ich die Möglichkeit, selbst in die Rolle einer Podcasterin zu schlüpfen und hinter die Kulissen eines Podcast zu blicken.

Für diese Maturitätsarbeit bedanke ich mich bei Ursula Näf, welche mir während dem Prozess mit Rat und Tat beiseite stand. Auch bedanke ich mich bei Brigitte Hürlimann, Gian Ege und Philip Stolkin für Ihr Vertrauen und Ihre Bereitschaft, meinen Fragen Antwort zu leisten. Die letzte Danksagung gebührt meiner Familie, welche mich während dem letzten Jahr beriet und mir Feedback gab.

7. Quellenverzeichnis

(1) Autor unbekannt (2023): «Bundesgericht: Sicherheitshaft für Brian ist rechters». In: SRF 4 News, 28.07.2023, online unter: <https://www.srf.ch/news/schweiz/fall-carlos-bundesgericht-sicherheitshaft-fuer-brian-ist-rechters> <11.09.2023>.

SRF Reporter (2013): «Der Jugendanwalt». In: SRF Play, 25.08.2013, online unter: <https://www.srf.ch/play/tv/reporter/video/der-jugendanwalt?urn=urn:srf:video:aec0a020-b2a5-4f53-99a4-9163b01ead78> <19.11.2023>.

Eichenberger, Ursula (2016): Der Weichensteller. Jugendanwalt Grüber. Gockhausen: Wörterseh

Autor unbekannt (2023): «Die Brian-Chronik». In: humanrights.ch, 24.02.2023, online unter: <https://www.humanrights.ch/de/beratungsstelle-freiheitsentzug/falldokumentation/brian/brian-chronik/> <11.09.2023>.

Lüthi, Barbara (2022): «Brian alias «Carlos» - Kommt er je frei?». In: SRF Club, 22.11.2022, online unter: <https://www.srf.ch/play/tv/club/video/brian-alias-carlos---kommt-er-je-frei?urn=urn:srf:video:ec3704b5-cc9b-47cf-9781-6026c61d6471> <11.09.2023>.

(2) Autor unbekannt (2023): «Brian Keller in Freiheit: «Man muss weiterkämpfen»». In: SRF 4 News, 10.11.2023, online unter: <https://www.srf.ch/news/schweiz/nach-sieben-einhalb-jahren-haft-brian-keller-in-freiheit-man-muss-weiterkaempfen> <18.12.2023>.

(3) Autor unbekannt (2023): «Gericht verurteilt Brian zu zwei Jahren und sechs Monaten Haft». In: SRF 4 News, 8.11.2023, online unter: <https://www.srf.ch/news/schweiz/prozess-brian-keller-gericht-verurteilt-brian-zu-zwei-jahren-und-sechs-monaten-haft> <18.12.2023>.

Vassilian, Larissa (2019): Podcasting! Von erfahrenen Podcastern lernen. Bonn: Rheinwerk

Zotzmann-Koch, Klaudia (2022): Podcasting. Dein leicht verständlicher Fahrplan zum eigenen Podcast. Dritte, überarbeitete Auflage. Salzburg: edition sil|ben|reich

Wiethe, Lotta & Rudeloff, Christian & Tellkamp, Urs (2020): «Zwischen Unterhaltung und Interaktion. Über das Warum der Podcast-Nutzung». In: kommunikation@gesellschaft, 15. Dezember 2020, online unter: <https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup2/kommges/issue/view/33> <03.01.2024>.

Autor unbekannt (ohne Jahr): «Richtig Interviews führen». In: ZEIT Für die Schule, Datum unbekannt, online unter: <https://www.zeitfuerdieschule.de/materialien/unterrichtseinheit/interviews-fuehren-erfahren-was-man-wissen-will/> <20.10.2023>.

Scheytt, Carla (ohne Jahr): «Durchführung qualitativer Interviews: Von der Vorbereitung bis zur Umsetzung». In: Methodezentrum Ruhr-Universität Bochum, Datum unbekannt, online unter: <https://methodenzentrum.ruhr-uni-bochum.de/e-learning/qualitative-erhebungsmethoden/qualitative-interviewforschung/durchfuehrung-qualitativer-interviews-von-der-vorbereitung-bis-zur-umsetzung/#sl-hidden-anchor-2103> <20.10.2023>.

Kläs, Anne & Birkner, Thomas (2020): «Listen! Let me tell you a story. True Crime-Berichterstattung in Podcasts». In: kommunikation@gesellschaft, 15. Dezember 2020, online unter: <https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup2/kommges/issue/view/33> <03.01.2024>.

Bartsch, Leonie & Schütze, Linn (seit 2019): MORD AUF EX. True-Crime-Podcast. online unter: <https://open.spotify.com/show/28xB1TuIMy3xIjng8diGWT> <20.09.2023>.

Krasa, Paulina & Wohlers, Laura (seit 2018): Mordlust. Verbrechen und ihre Hintergründe. True-Crime-Podcast. online unter: <https://open.spotify.com/show/6wPqbSls-voi3Rgjjc2Sn4R> <20.09.2023>.

Anioli, Ines & Vie, Visa (seit 2021): Weird Crimes. True-Crime-Podcast. Studio Bummens. online unter: <https://open.spotify.com/show/5mUoxiityJLco71kEhTArI> <20.09.2023>.

Audacity, online unter: <https://www.audacityteam.org> <01.01.2024>.

Audiyou, online unter: <https://www.audiyou.de/home/> <02.01.2024>.

Procreate, online unter: <https://procreate.com> <02.01.2024>.

8. Eigenständigkeitserklärung

Der/die Unterzeichnete bestätigt mit Unterschrift, dass die Arbeit selbstständig verfasst und in schriftliche Form gebracht worden ist, dass sich die Mitwirkung anderer Personen auf Beratung und Korrekturlesen beschränkt hat und dass alle verwendeten Unterlagen und Gewährspersonen aufgeführt sind.

Amlikon-Bissegg, 07.01.2024

Livia Kaiser

9. Anhang

9.1. Einverständniserklärung Brigitte Hürlimann

mng rämibühl
mathematisch-
naturwissenschaftliches
gymnasium

ramibühl
kunst und sport
gymnasium

Einverständniserklärung zum Interview

Projektbeschreibung	Maturitätsarbeit (Podcast-Reihe zum Schweizer Justizfall betreffend Brian Keller, nicht-kommerzielle Nutzung, Podcast wird auf keiner Plattform veröffentlicht)
Interviewer_in	Livia Kaiser
Interviewdatum	13. November 2023

Ich erkläre mich dazu bereit, im Namen des oben genannten Projekts an einem Interview teilzunehmen.

Ich bin einverstanden, dass das Interview aufgezeichnet wird und Ausschnitte des Interviews im Podcast verwendet werden. Die Aufzeichnung des Interviews wird nach Projektabgabe am 8. Januar 2024 gelöscht.

Ich bin einverstanden, dass ich im Podcast beim Namen genannt werde.

Ich wurde darüber informiert, dass das Projekt nicht veröffentlicht wird und lediglich dem privaten Gebrauch dient. Ferner wird es durch Angehörige der Schule (Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl, Zürich) bewertet.

Meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, meine Zustimmung zu widerrufen. Durch Verweigerung oder Widerruf entstehen mir keine Nachteile.

Unter diesen Bedingungen erkläre ich mich bereit, das Interview zu geben, und bin damit einverstanden, dass es aufgezeichnet und im oben beschriebenen Projekt verwendet wird.

Zürich, 13.11.23 *Brigitte Hürlimann*

Ort, Datum, Unterschrift Interviewte_r

Zürich, 13.11.23 *Livia Kaiser*

Ort, Datum, Unterschrift Interviewer_in

9.2. Einverständniserklärung Gian Ege

mng rämibühl
mathematisch-
naturwissenschaftliches
gymnasium

k+ rämibühl
kunst und sport
gymnasium

Einverständniserklärung zum Interview

Projektbeschreibung	Maturitätsarbeit (Podcast-Reihe zum Schweizer Justizfall betreffend Brian Keller, nicht-kommerzielle Nutzung, Podcast wird auf keiner Plattform veröffentlicht)
Interviewer_in	Livia Kaiser
Interviewdatum	8. Dezember 2023

Ich erkläre mich dazu bereit, im Namen des oben genannten Projekts an einem Interview teilzunehmen.

Ich bin einverstanden, dass das Interview aufgezeichnet wird und Ausschnitte des Interviews im Podcast verwendet werden. Die Aufzeichnung des Interviews wird nach Projektabgabe am 8. Januar 2024 gelöscht.

Ich bin einverstanden, dass ich im Podcast beim Namen genannt werde.

Ich wurde darüber informiert, dass das Projekt nicht veröffentlicht wird und lediglich dem privaten Gebrauch dient. Ferner wird es durch Angehörige der Schule (Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl, Zürich) bewertet.

Meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, meine Zustimmung zu widerrufen. Durch Verweigerung oder Widerruf entstehen mir keine Nachteile.

Unter diesen Bedingungen erkläre ich mich bereit, das Interview zu geben, und bin damit einverstanden, dass es aufgezeichnet und im oben beschriebenen Projekt verwendet wird.

Zürich, 8.12.23 

Ort, Datum, Unterschrift Interviewte_r

Zürich, 8.12.23 

Ort, Datum, Unterschrift Interviewer_in

9.3. Einverständniserklärung Philip Stolkin

mng rämibühl
 mathematisch-
 naturwissenschaftliches
 gymnasium

k+s rämibühl
 kunst und sport
 gymnasium

Einverständniserklärung zum Interview

Projektbeschreibung	Maturitätsarbeit (Podcast-Reihe zum Schweizer Justizfall betreffend Brian Keller, nicht-kommerzielle Nutzung, Podcast wird auf keiner Plattform veröffentlicht)
Interviewer_in	Livia Kaiser
Interviewdatum	20. Dezember 2023

Ich erkläre mich dazu bereit, im Namen des oben genannten Projekts an einem Interview teilzunehmen.

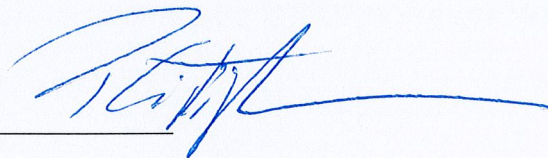
Ich bin einverstanden, dass das Interview aufgezeichnet wird und Ausschnitte des Interviews im Podcast verwendet werden. Die Aufzeichnung des Interviews wird nach Projektabschluss am 8. Januar 2024 gelöscht.

Ich bin einverstanden, dass ich im Podcast beim Namen genannt werde.


Ich wurde darüber informiert, dass das Projekt nicht veröffentlicht wird und lediglich dem privaten Gebrauch dient. Ferner wird es durch Angehörige der Schule (Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl, Zürich) bewertet.

Meine Zustimmung zur Verwendung der Daten, wie oben beschrieben, sind freiwillig. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, meine Zustimmung zu widerrufen. Durch Verweigerung oder Widerruf entstehen mir keine Nachteile.

Unter diesen Bedingungen erkläre ich mich bereit, das Interview zu geben, und bin damit einverstanden, dass es aufgezeichnet und im oben beschriebenen Projekt verwendet wird.

Zürich, 3.1.2024 

Ort, Datum, Unterschrift Interviewte_r

Amlikon, 4.1.24 

Ort, Datum, Unterschrift Interviewer_in